

LRC-Fragenkatalog

Fragenkatalog II Mobiler Seefunkdienst und Mobiler Seefunkdienst über Satelliten für das Allgemeine Funkbetriebszeugnis (LRC)

Der Fragenkatalog enthält die amtlichen Prüfungsfragen und -antworten. Es ist immer genau eine Antwort richtig. In der Prüfung muss die richtige Antwort angekreuzt werden. Die Reihenfolge der Antworten wurde nicht veröffentlicht. Die hier abgedruckte Reihenfolge der Antworten wurde von Rolf Dreyer festgelegt.

Hinweis: Lesen Sie am besten zunächst nur die Frage und überlegen Sie, wie die Antwort lautet. Wenn Sie die Antwort nicht kennen, lesen Sie auf der angegebenen Seite im LRC-Skript nach. Erst wenn Sie die Antwort kennen, lesen Sie auch die möglichen Antworten. Üben Sie die Fragen nicht nur in der abgedruckten Reihenfolge ein, sondern auch "wild durcheinander"!

I Mobiler Seefunkdienst, Mobiler Seefunkdienst über Satelliten und Weltweites Seenot- und Sicherheitsfunksystem (GMDSS)

1. Welche Funkstelle wird im mobilen Seefunkdienst über Satelliten als "Mobile Earth Station" (MES) bezeichnet? Seite 14
 - a. Rettungsleitstelle
 - b. Land-Erdfunkstelle
 - c. Schiffs-Erdfunkstelle
 - d. Küstenfunkstelle
2. Was ist eine "Schiffs-Erdfunkstelle"? Seite 14
 - a. Mobile Funkstelle des COSPAS-SARSAT-Systems an Bord eines Schiffes
 - b. Mobile Funkstelle an Bord eines Schiffes ausschließlich für die Kommunikation mit Funkstellen an Land über Satelliten
 - c. Mobile Empfangsanlage für Satellitenrundfunk an Bord eines Schiffes
 - d. Mobile Erdfunkstelle des mobilen Seefunkdienstes über Satelliten an Bord eines Schiffes
3. Was ist eine "Land-Erdfunkstelle" (LES)? Seite 13
 - a. Ortsfeste Funkstelle des mobilen Seefunkdienstes über Satelliten
 - b. Küstenfunkstelle für den öffentlichen Nachrichtenaustausch auf Grenzwelle
 - c. Funkstelle des Revier- und Hafenfunkdienstes auf UKW
 - d. Mobile Funkstelle des Navigationsfunkdienstes über Satelliten
4. Was bedeutet "azimuth angle"? Seite 14
 - a. Winkel zwischen Horizont und Satellit
 - b. Winkel aus Seitenpeilung des Satelliten vom Kurs des Schiffes aus
 - c. Winkel zwischen Kurs des Schiffes und Satellit
 - d. Winkel zwischen Meridian und Satellit vom Schiff aus gesehen

5. Was bedeutet "elevation angle"? Seite 14
- a. Winkel zwischen Horizont und Satellit vom Satellit aus gesehen
 - b. Winkel zwischen Horizont und Satellit vom Schiff aus gesehen
 - c. Winkel zwischen Antenne und Satellit vom Schiff aus gesehen
 - d. Winkel zwischen Antenne und Satellit vom Satellit aus gesehen
6. Welche Erdteile gehören nach den Festlegungen der Internationalen Fernmeldeunion (International Telecommunication Union, ITU) zur Region 1? Seite 5
- a. Europa und Afrika
 - b. Europa und Asien
 - c. Nord- und Südamerika
 - d. Australien und Ozeanien
7. Wie wird das Seegebiet innerhalb der Überdeckung eines geostationären Satelliten des Inmarsat-Systems bezeichnet, der ununterbrochen für Alarmierungen zur Verfügung steht? UKW-Skript Seite 13
- a. A1
 - b. A2
 - c. A3
 - d. A4
8. Welchen geografischen Bereich umfasst das Seegebiet A4? Seite 13
- a. Gewässer südlich von ca. 70 Grad Nord und nördlich von ca. 70 Grad Süd
 - b. Gewässer westlich und östlich vom Nullmeridian bis 70 Grad Länge
 - c. Gewässer 10 Grad nördlich und 10 Grad südlich vom Äquator
 - d. Gewässer nördlich von ca. 70 Grad Nord und südlich von ca. 70 Grad Süd
9. Welches Alarmierungssystem ist für das Seegebiet A4 nicht geeignet? Seite 13
- a. COSPAS-SARSAT
 - b. Grenzwellen-DSC
 - c. Inmarsat-System
 - d. Kurzwellen-DSC
10. Wie heißt das Positionsmeldesystem für Such- und Rettungszwecke? Seite 10
- a. SafetyNet
 - b. COSPAS-SARSAT
 - c. AMVER
 - d. Radar
11. Welche Frequenzen benutzt das AIS? UKW-Skript Seite 16
- a. Langwelle (LW/LF)
 - b. Grenzwelle (GW/MF)
 - c. Kurzwelle (KW/HF)
 - d. Ultrakurzwelle (UKW/VHF)
12. Welches ist die Frequenz für Navtex-Aussendungen im Kurzwellenbereich? Seite 16
- a. 4209,5 kHz
 - b. 8125 kHz
 - c. 6312 kHz
 - d. 12577 kHz
13. Womit kann im Seenotfall ein Alarm über Satelliten ausgelöst werden? Seiten 13, 14
- a. UKW-DSC-Anlage, Satelliten-Seenotfunkbake (Epirb)
 - b. Schiffs-Erdfunkstelle (Maritime Mobile Earth Station, MES), Erweiterter Gruppenanruf (EGC)
 - c. Schiffs-Erdfunkstelle (Ship Earth Station, SES), Satelliten-Seenotfunkbake (Epirb)
 - d. Tragbares Funkgerät für Überlebensfahrzeuge, KW-Sender

14. Welches Satelliten-System benutzt für die Seenot-
alarmierung auch polumlauende Satelliten?

Seite 13

- a. COSPAS-SARSAT
- b. Inmarsat
- c. GEOSAR
- d. AMVER

17. Welche Funkanlagen dürfen vom Inhaber eines
LRC bedient werden? Seite 1

- a. Funkanlagen auf nicht funkausstattungspflichtigen
Fahrzeugen mit Ausnahme von UKW
- b. Seefunkanlagen im UKW-, Grenz- und Kurzwellenbereich und über Satellit auf Sportfahrzeugen und Traditionsschiffen
- c. Funkanlagen im See- und Binnenfunk auf Sportfahrzeugen
- d. Funkanlagen im UKW-Bereich und über Satellit (z. B. Inmarsat oder COSPAS-SARSAT) auf Sportfahrzeugen

II Funkeinrichtungen und Seefunkstellen

15. Welches Funkzeugnis ist mindestens erforderlich,
um mit einer Seefunkstelle auf einem Sportfahrzeug
am Weltweiten Seenot- und Sicherheitsfunksystem
(GMDSS) im Seegebiet A3 teilnehmen zu können?

Seite 1

- a. Beschränkt gültiges Betriebszeugnis für Funker
(Restricted Operator's Certificate ROC)
- b. Beschränkt gültiges Funkbetriebszeugnis (Short
Range Certificate SRC)
- c. Amateurfunkzeugnis (Klasse A)
- d. Allgemeines Funkbetriebszeugnis (Long Range
Certificate LRC)

18. Welches Funkzeugnis muss der Führer eines
Sportfahrzeugs oder Traditionsschiffes, das mit
einer Kurzwellen/Grenzwellen-DSC-Funkanlage
ausgerüstet ist, mindestens besitzen?

Seite 1

- a. Allgemeines Funkbetriebszeugnis (Long Range
Certificate LRC)
- b. Beschränkt gültiges Funkbetriebszeugnis (Short
Range Certificate SRC)
- c. UKW-Sprechfunkzeugnis für den Binnenschiff-
fahrtsfunk (UBI)
- d. Beschränkt gültiges Betriebszeugnis für Funker
(Restricted Operator's Certificate ROC)

III Digitaler Selektivruf (DSC)

19. Welche Grenzwellenfrequenz (GW/MW) wird national und international zum Routineanruf zwischen Schiffen per Digitalen Selektivruf (DSC) benutzt?

Seite 5

- a. 2187,5 kHz
- b. 2189,5 kHz
- c. 2177 kHz
- d. 2182 kHz

20. Welche Grenzwellenfrequenz (GW/MW) nutzt eine Küstenfunkstelle zur Beantwortung eines Routineanrufs per Digitalen Selektivruf (DSC)?

Seite 5

- a. 2189,5 kHz
- b. 2177 kHz
- c. 2187,5 kHz
- d. 2182 kHz

21. Welche Grenzwellenfrequenz (GW/MW) wird für einen Routineanruf (international) an eine fremde Küstenfunkstelle per Digitalen Selektivruf (DSC)?

Seite 5

- a. 2177 kHz
- b. 2182 kHz
- c. 2187,5 kHz
- d. 2189,5 kHz

22. Welche Frequenzbereiche werden für die Alarmierung mittels Digitalen Selektivrufs (DSC) im Kurzwellenbereich (KW/HF) benutzt?

Seite 7

- a. Frequenzbereiche 4, 6, 8, 12 und 16 MHz
- b. Frequenzbereiche 1, 2, 8, 12 und 16 MHz
- c. Frequenzbereiche 3, 4, 2 und 30 MHz
- d. Frequenzbereiche 4, 6, 8, 40 und 60 MHz

23. Welche Frequenzbereiche und welches Verfahren benutzt eine Seefunkstelle zur Bestätigung eines auf 2187,5 kHz empfangenen Notalarms?

Seite 5

- a. 2187,5 kHz im Sprechfunkverfahren
- b. 2614,0 kHz im Sprechfunkverfahren
- c. 2182,0 kHz im Sprechfunkverfahren
- d. 3161,0 kHz im Sprechfunkverfahren

24. Wodurch wird im Kurzwellenbereich (KW/HF) die Empfangsbereitschaft für Aussendungen in Not- und Sicherheitsfällen technisch gewährleistet?

Seiten 7, 8

- a. Eingeschalteter Wachempfänger im Dual-Watch-Betrieb
- b. Eingeschalteter Wachempfänger im Scan-Betrieb
- c. Eingeschalteter Wachempfänger im 8-MHz-Kurzwellenband
- d. Eingeschalteter Wachempfänger im 6-MHz-Kurzwellenband

IV GW (MF)/KW (HF)-Sprechfunk und Funkwellenausbreitung

25. Welche Frequenzen umfasst der Grenzwellenbereich (GW/MF)?

Seite 3

- a. 1605 bis 4000 kHz
- b. 4000 bis 27500 kHz
- c. 156 bis 174 kHz
- d. 1705 bis 4100 kHz

26. Wie wird die Sendeart "Einseitenband mit unterdrücktem Träger" bezeichnet? Seite 4
- SSB oder A3E
 - SSB oder H3E
 - SSB oder R3E
 - SSB oder J3E
27. Welcher Frequenz- bzw. Wellenbereich ist ausreichend, um am Tage eine Mindestreichweite von 150 sm zu erzielen? Seite 3
- Kurzwellen (KW/HF)
 - Grenzwellen (GW/MF)
 - Ultraschallwellen (UKW/VHF)
 - Langwellen (LW/LF)
28. In welchen Frequenz- bzw. Wellenbereichen spielt die Bodenwelle die entscheidende Rolle bei der Ausbreitung? Seite 3
- Langwellen (LW/LF) und tagsüber Mittel- und Grenzwellen (MW/MF, GW/MF)
 - Kurzwellen (KW/HF) und tagsüber Ultraschallwellen (UKW/VHF)
 - Ultraschallwellen (UKW/VHF) und tagsüber Kurzwellen (KW/HF)
 - Grenzwellen (GW/MF) und tagsüber Langwellen (LW/LF)
29. In welchen terrestrischen Frequenz- bzw. Wellenbereichen sollte ein Schiff – für das Seegebiet A2 ausgerüstet – in einer Entfernung von ca. 150 Seemeilen von der Küste einen Notalarm auslösen, um eine Küstenfunkstelle sowie die in der Nähe befindlichen Seefunkstellen zu erreichen? Seite 3
- Grenzwellen (GW/MF) und Ultraschallwellen (UKW/VHF)
 - Kurzwellen (KW/HF) und Langwellen (LW/LF)
 - Kurzwellen (KW/HF) und Ultraschallwellen (UKW/VHF)
 - Grenzwellen (GW/MF) und Langwellen (LW/LF)
30. Welchen Einfluss können Gewitter auf den Empfang von NAVTEX-Aussendungen auf Mittelwellen haben? Seiten 16
- Entstehung toter Zonen
 - Unverändert hohe Übertragungsqualität
 - Störungen bis zur vollständigen Unlesbarkeit
 - Überreichweiten
31. Welcher Frequenz- bzw. Wellenbereich wird für den Weitverkehr im terrestrischen Seefunk benutzt? Seite 4
- Langwellen (LW/LF)
 - Grenzwellen (GW/MF)
 - Ultraschallwellen (UKW/VHF)
 - Kurzwellen (KW/HF)
32. Welche Frequenzen umfasst der Kurzwellenbereich (KW/HF)? Seite 3
- 30 bis 300 MHz
 - 3 bis 30 MHz
 - 30 bis 300 kHz
 - Unter 30 kHz
33. In welchen Frequenz- bzw. Wellenbereichen spielt die Raumwelle die entscheidende Rolle bei der Ausbreitung? Seite 4
- Langwellen (LW/LF)
 - Grenzwellen (GW/MF)
 - Ultraschallwellen (UKW/VHF)
 - Kurzwellen (KW/HF)
34. In welchem terrestrischen Frequenz- bzw. Wellenbereich tritt die "Tote Zone" besonders auf? Seite 4
- Langwellen (LW/LF)
 - Kurzwellen (KW/HF)
 - Ultraschallwellen (UKW/VHF)
 - Grenzwellen (GW/MF)

35. Um die Mittagszeit wird zur Überbrückung einer bestimmten Entfernung eine Frequenz im 16-MHz-Bereich benutzt. Welcher Frequenzbereich sollte für die Überbrückung derselben Entfernung gegen Mitternacht vorzugsweise gewählt werden?
Seiten 4, 7
- Niedrigerer Frequenzbereich
 - Gleicher Frequenzbereich
 - Höherer Frequenzbereich
 - UKW-Frequenzbereich
36. Welche Aussage trifft für den Kurzwellen-Funkverkehr zu?
Seite 4
- Im Kurzwellenbereich sind jederzeit weltweite Funkverbindungen zwischen beliebig wählbaren Standorten möglich
 - Die Ausbreitungseigenschaften der Kurzwellen unterliegen tageszeitlichen, jahreszeitlichen und durch die Sonnenaktivität bedingten Schwankungen
 - Bei Internet und E-Mail über Kurzwelle lässt sich die übliche DSL-Geschwindigkeit erreichen
 - Bei klarer Sicht und geringer Bewölkung ist die Verständigung im Kurzwellenbereich besonders gut
37. Welche Eigenschaften sollte eine Schiffsantenne für die Überbrückung von großen Entfernungen besitzen und warum?
Seite 4
- Die Antenne sollte die Sendeenergie möglichst flach abstrahlen, um mit wenigen Sprüngen (hops) den Empfangsort zu erreichen
 - Die Antenne sollte gut isoliert sein, damit man sich beim Senden nicht verbrennen kann
 - Die Antenne sollte möglichst lang sein, um eine große Wirkungsfläche zu haben und eine hohe Anzahl von Sprüngen (hops) zu ermöglichen
 - Die Antenne sollte die Sendeenergie möglichst steil abstrahlen, um Personen an Bord nicht zu gefährden
38. Eine Yacht ist im Mittelmeer von Rom nach Neapel unterwegs. Die Crew möchte tagsüber über Kiel Radio eine E-Mail versenden. Welcher Frequenzbereich ist dafür meistens geeignet?
Seite 8
- Grenzwelle
 - Kurzwelle bei 4 MHz
 - Kurzwelle bei 8 MHz
 - VHF
39. Eine Yacht ist vor der ostenglischen Küste unterwegs. Der Schiffsführer möchte in den Abendstunden über Stockholm Radio ein Medico-Gespräch mit Cuxhaven anmelden. Welcher Frequenzbereich ist dafür meistens geeignet?
Seiten 4, 6, 7
- Grenzwelle
 - Kurzwelle bei 16 MHz
 - VHF
 - Kurzwelle bei 6 MHz
40. Eine Yacht 100 Seemeilen westlich Stavanger. Der Schiffsführer möchte Verbindung zu Rogaland Radio aufnehmen. Welcher Frequenzbereich ist dafür vorzugsweis geeignet?
Seite 3
- VHF
 - Kurzwelle zwischen 4 MHz und 6 MHz
 - Grenzwelle
 - Kurzwelle zwischen 10 MHz und 16 MHz

V Betriebsverfahren

41. Wer bestimmt bei einer Verbindung zwischen See- und Küstenfunkstelle die zu benutzende Frequenz? Seite 6
- Seefunkstelle
 - Schiffsführer
 - Küstenfunkstelle
 - On-Scene-Co-ordinator
42. Welches von der Internationalen Fernmeldeunion (International Telecommunication Union, ITU) herausgegebene Verzeichnis enthält Angaben über die Arbeitsfrequenzen von Küstenfunkstellen? Seiten 6, 13
- Verzeichnis der Küstenfunkstellen (List of Coast Stations)
 - Verzeichnis der Seefunkstellen (List of Ship Stations)
 - Inmarsat-Handbuch
 - Handbuch für den Seefunkdienst und den Seefunkdienst über Satelliten (Manual for Use by the Maritime Mobile and Maritime Mobile-Satellite Services)
43. Welche Frequenzbereiche dürfen in deutschen Häfen verwendet werden? Seite 14
- Ultrakurzwellen (UKW/VHF) und der Grenzwellenbereich (GW/MF)
 - Ultrakurzwellen (UKW/VHF), Ultrahohe Frequenzen (UHF) und der 1,6 GHz-Bereich (Inmarsat)
 - Ultrakurzwellen (UKW/VHF) und der Kurzwellenbereich (GW/MF)
 - Mittelwellen (MW/MF), Grenzwellen (GW/MF) und Kurzwellen (KW/HF)
44. Was bedeutet die Angabe "ITU-Channel 1604"? Seiten 8
- Kanal 16 im 4-MHz-Seefunkband
 - Kanal 1604 im Kurzwellenband
 - Kanal 04 im 16-MHz-Seefunkband
 - Kanal 16 und Kanal 04 im Ultrakurzwellenband
45. Welches ist die internationale Not- und Sicherheitsfrequenz für den Sprechfunkverkehr im Grenzwellenbereich (GW/MF)? Seite 5
- 2187,5 kHz
 - 2614,0 kHz
 - 3161,0 kHz
 - 2182,0 kHz
46. Welche Frequenz im Grenzwellenbereich (GW/MF) soll im Weltweiten Seenot- und Sicherheitsfunksystem (GMDSS) nach Ankündigung per DSC für die Aussendung einer Dringlichkeitsmeldung "An alle Funkstellen" grundsätzlich benutzt werden? Seite 5
- 2187,5 kHz
 - 2182,0 kHz
 - 3161,0 kHz
 - 2614,0 kHz
47. Wie ist zu verfahren, wenn während eines Notverkehrs auf 2182 kHz die Ankündigung und Aussendung einer Dringlichkeitsmeldung "An alle Funkstellen" von einer Seefunkstelle vorgenommen werden soll? Seite 5
- Zuerst Ankündigung per Digitalen Selektivruf (DSC), dann Aussendung auf einer Schiff-Schiff-Frequenz
 - Zuerst die Funkstelle, die den Funkverkehr leitet, auf 2182 kHz um Erlaubnis fragen, dann Aussendung auf einer Schiff-Schiff-Frequenz

- c. Zuerst Ankündigung auf 2182 kHz, dann Aussendung auf einer Schiff-Schiff-Frequenz
 - d. Zuerst Ankündigung per Digitalen Selektivruf (DSC) auf 2187,5 kHz, dann Aussendung auf einer Schiff-Schiff-Frequenz
48. Wie ist zu verfahren, wenn eine wichtige Meldung im Grenzwellenbereich (GW/MF) auszusenden ist, welche die Sicherheit der Seeschifffahrt betrifft? Seite 5
- a. Zuerst Ankündigung per Digitalen Selektivruf (DSC) auf 2187,5 kHz, dann Aussendung der Sicherheitsmeldung per Sprechfunk auf einer GW-Schiff-Schiff-Arbeitsfrequenz
 - b. Zuerst Ankündigung auf 2182 kHz, dann Aussendung der Sicherheitsmeldung per Sprechfunk auf einer KW-Schiff-Schiff-Arbeitsfrequenz
 - c. Zuerst Ankündigung auf 2182 kHz, dann Aussendung der Sicherheitsmeldung per Sprechfunk auf 2182 kHz
 - d. Zuerst Ankündigung per Digitalen Selektivruf (DSC) auf 2187,5 kHz, dann Aussendung der Sicherheitsmeldung per Sprechfunk auf 2187,5 kHz
49. Auf welcher Frequenz wird im Kurzwellenbereich (KW/HF) der Notverkehr im Sprechfunkverfahren abgewickelt? Seite 7
- a. Notfrequenz für Sprechfunk des Kurzwellenbandes 6 MHz
 - b. Notfrequenz für Sprechfunk des Kurzwellenbandes 8 MHz
 - c. Notfrequenz für Sprechfunk des Kurzwellenbandes, in dem die Notalarmierung ausgesendet worden ist
 - d. Notfrequenz für Sprechfunk nach Maßgabe des Inmarsat-Handbuchs
50. Welche Sendeart wird bei Aussendungen des Sprech-Seefunkdienstes grundsätzlich im Grenz- und Kurzwellenbereich verwendet? Seite 4
- a. Einseitenband mit unterdrücktem Träger, SSB, J3E
 - b. Analoge Frequenzmodulation, FM, F3E
 - c. Einseitenband mit reduziertem Träger (R3E)
 - d. Zweiseitenbandmodulation, AM, A3E
- ## VI Inmarsat
51. Welche Veröffentlichung enthält Angaben über die Abdeckungsbereiche der Inmarsat-Satelliten? Seite 14
- a. Jachtfunkdienst
 - b. Mitteilungen für Seefunkstellen (MfS)
 - c. Nachrichten für Seefahrer (NfS)
 - d. Inmarsat-Handbuch
52. Welche Veröffentlichung enthält Angaben über die Land-Erdfunkstellen (LES)? Seite 14
- a. Jachtfunkdienst
 - b. Mitteilungen für Seefunkstellen und Schiffsfunkstellen
 - c. Nachrichten für Seefahrer
 - d. Inmarsat-Handbuch

53. Welche Aufgaben hat das Operation Control Centre (OCC)?
Seite 15
- Automatische Vergabe der Arbeitskanäle an Land-Erdfunkstellen (LES) und Schiffs-Erdfunkstellen (MES)
 - Abwicklung des Grenzwellen-Verkehrs per DSC
 - Abwicklung des Seefunkdienstes über Satellitennetze (SES)
 - Freischaltung der Land-Erdfunkstellen (LES) und Schiffs-Erdfunkstellen (SES)
54. Welche Aufgaben hat die Network Co-ordination Station (NCS)?
Seite 13
- Automatische Vergabe der Arbeitskanäle an Land-Erdfunkstellen (LES) und Schiffs-Erdfunkstellen (MES)
 - Abwicklung des Grenzwellen-Verkehrs per DSC
 - Abwicklung des Seefunkdienstes über Satellitennetze (SES)
 - Freischaltung der Schiffs-Erdfunkstelle (SES)
55. Wie sind die Satelliten des Inmarsat-Systems positioniert?
Seiten 13
- Exzentrisch
 - Polumlaufend
 - Geostationär
 - Polumlaufend und geostationär
56. Über welchem Breitengrad befinden sich die Satelliten des Inmarsat-Systems?
Seite 13
- 90 Grad N
 - 0 Grad
 - 70 Grad S
 - 45 Grad S
57. Welches Seegebiet deckt der Satellit mit der Bezeichnung AOR-E im Inmarsat-System hauptsächlich ab?
Seite 13
- Indischer Ozean
 - Pazifischer Ozean
 - Polarmeere
 - Atlantik
58. Welches Seegebiet deckt der Satellit mit der Bezeichnung IOR im Inmarsat-System hauptsächlich ab?
Seite 13
- Indischer Ozean
 - Pazifischer Ozean
 - Westlicher Atlantik
 - Östlicher Atlantik
59. Welches Seegebiet deckt das Seegebiet des Pazifischen Ozeans im Inmarsat-System hauptsächlich ab?
Seite 13
- AOR-E
 - POR
 - IOR
 - AOR-W
60. Eine Yacht steht vor Hawaii. Der Schiffsführer möchte eine Verbindung nach Europa über Inmarsat herstellen. Welcher Satellit sollte vorzugsweise benutzt werden?
Seite 13
- Pacific Ocean Region (POR)
 - Indian Ocean Region (IOR)
 - Atlantic Ocean Region – East (AOR-E)
 - Atlantic Ocean Region – West (AOR-W)

61. Eine Yacht ist vor den Malediven unterwegs. Der Schiffsführer möchte eine Verbindung nach Europa über Inmarsat herstellen. Welcher Satellit sollte vorzugsweise benutzt werden? Seite 13
- Pacific Ocean Region (POR)
 - Atlantic Ocean Region – East (AOR-E)
 - Indian Ocean Region (IOR)
 - Atlantic Ocean Region – West (AOR-W)
62. Wie wird das Seegebiet außerhalb der Abdeckung durch Inmarsat-Satelliten bezeichnet? Seite 13
- Seegebiet A4
 - Seegebiet A3
 - Seegebiet A2
 - Seegebiet A1
63. Wie wird das Seegebiet bezeichnet, das innerhalb der Sprechfunkreichweite einer Grenzwellen-Küstenfunkstelle liegt, die ununterbrochen für DSC-Alarmierungen zur Verfügung steht? Seite 5
- Seegebiet A1
 - Seegebiet A2
 - Seegebiet A3
 - Seegebiet A4
64. Zur Herstellung welcher Verbindungen werden im Inmarsat-System dreistellige Satelliten-Kennnummern benötigt? Seite 15
- Schiff-Schiff und Schiff-Land
 - Schiff-Schiff und Land-Schiff
 - Land-Schiff und Schiff-Land
 - Schiff-Land
65. Welches ist die erste Ziffer einer Inmarsat-G-Rufnummer? Seite 15
- 1
 - 2
 - 3
 - 4
66. Welchem Inmarsat-Dienst ist die Identifikationsnummer (ID) 421135910 zugeordnet? Seite 15
- Inmarsat F
 - Inmarsat C
 - Inmarsat Fleet
 - Inmarsat Mini-M
67. Welche Dienste bietet Inmarsat C? Seite 15
- Telex, Datenübertragung und Telefax Richtung See-Land
 - Telefonie, Datenübertragung, SMS
 - Telefonie, Datenübertragung, ISDN
 - Telex, Telefax Richtung See-Land und Telefonie
68. Mit welcher Aussendung kann die Funktionsfähigkeit der eigenen Inmarsat-C-Anlage überprüft werden? Seite 15
- Nachricht an ein LUT
 - Nachricht an ein MRCC
 - Nachricht an ein anderes Schiff
 - Nachricht von der eigenen an die eigene Anlage
69. Was ist beim Ausschalten einer Inmarsat C-Anlage zu beachten? Seite 14
- Der CES mitteilen, ab wann das Schiff nicht mehr zu erreichen ist
 - Zuerst auf "stand by" schalten, dann vom Bordnetz trennen
 - Vom Bordnetz trennen
 - Vorheriges Ausloggen

70. Welches Verfahren wird für den Anruf von Land an bestimmte Schiffs-Erdfunkstellen benutzt? Seite 16
- a. Digitaler Selektivruf (DSC)
 - b. Erweiterter Gruppenanruf (EGC)
 - c. Tonruf (SSFC)
 - d. Mehrfrequenzwahlverfahren (DTMF)
71. Welcher Dienst verwendet den Erweiterten Gruppenanruf (EGC)? Seite 16
- a. Informationsdienst über NAVTEX
 - b. Informationsdienst über UKW-Sprechfunk
 - c. Informationsdienst über Grenzwelle
 - d. Informationsdienst über Satelliten
72. Welche Meldungen werden im Mobilien Seefunkdienst über "Enhanced Group Call (EGC)" ausgesendet? Seite 16
- a. Sicherheitsmeldungen für die Schifffahrt (MSI) oder Informationen an bestimmte Empfänger
 - b. Nachrichten für Seefahrer oder Sammelanrufe
 - c. Regelmäßige Wetterberichte oder nautische Warnnachrichten für bestimmte Seegebiete
 - d. Küstenwetterberichte oder Dringlichkeitsmeldungen
73. Was ist für den Empfang eines Enhanced Group Call (EGC) erforderlich? Seite 16
- a. DSC-Empfänger
 - b. NAVTEX-Empfänger
 - c. UKW-Empfänger
 - d. Satelliten-Empfänger
74. An wen wird ein über Inmarsat ausgelöster Notalarm umgehend geleitet? Seite 16
- a. Rettungsleitstelle (RCC) oder Seenotleitstelle (MRCC)
 - b. International Maritime Organization (IMO) oder Seenotleitstelle (MRCC)
 - c. Küsten-Erdfunkstelle (CES) oder On-Scene-Coordinator (OSC)
 - d. Rettungsleitstelle (RCC) oder Küsten-Erdfunkstelle (CES)
75. Welcher Dienst sendet Nachrichten für die Sicherheit der Seeschifffahrt (MSI) auf Satellitenfrequenzen aus? Seite 16
- a. NAVTEX
 - b. COSPAS-SARSAT
 - c. SafetyNet
 - d. GALILEO
76. Welche Informationen werden über das Internationale Sicherheitsnetz (SafetyNet) verbreitet? Seite 16
- a. AMVER-Meldungen des weltweiten Positionsmeldesystems für Such- und Rettungszwecke
 - b. Informationen über die Sicherheit der Seeschifffahrt (MSI)
 - c. NAVTEX-Warnnachrichten und -Sicherheitsmeldungen
 - d. Notmeldungen von COSPAS-SASAT-Satelliten-Seenotfunkbaken (EPIRB)